

Königlicher Rückblick Museum öffnet Zeitfenster zu Therese

[Daniela Rust](#) 05.10.2023



Theresianische Zeiten im Zweiländermuseum. Foto: /Bastian Frank

Das Theresienfest 2023 in Hildburghausen ist Geschichte. Ewig während ist jedoch die Geschichte der Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen, der späteren bayerischen Königin. Einen Blick zurück in Thereses Leben und einen ihrer Lebensorte gibt es aktuell in Streufdorf.

Wie wird es damals wohl gewesen sein, als Therese mit ihren Geschwistern durch den Schlosspark in Seidingstadt tobte? Durfte sie vielleicht manchmal zum Spielen ihre Schuhe aus der Theateraufführung anziehen, die heute noch im Museum in Hildburghausen zu sehen sind? Hat sie versucht, als kleines Mädchen aus dem zauberhaften weißen Metallbettchen zu klettern, das gerade von einem Dachboden geholt wurde? Fragen gibt es so viele. Antworten natürlich auch.

Komprimierte Fakten und Einblicke in das Leben der Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen präsentiert aktuell das Zweiländermuseum in Streufdorf. Und weil Bürgermeister Tino Kempf die Prinzessin und deren Geschichte am Herzen liegt, ist er glücklich, dass Fleiß, Beharrlichkeit und spontane Fügungen zu einem „Zeitfenster“ zusammengefügt werden konnten, das die Museumsbesucher rund 200 Jahre zurückblicken lässt – in eine Zeit vor unserer Zeit. Eine Zeit, in der noch viel mehr Schlösser und prunkvolle Bauten den Landkreis Hildburghausen zierten. Eins davon war „Landséjour“, das von 1688 bis 1691 unter der Herrschaft von Herzog Ernst von Sachsen-Hildburghausen als Jagdschloss und Sommerresidenz in Seidingstadt gebaut wurde. Noch Generationen nach ihm nutzte die Familie den Landsitz entsprechend der ursprünglichen Bestimmung – eben auch zu Zeiten von Therese. So zog es die Familie in wärmeren Monaten stets in die Idylle am Fuße des Straufhain, während sie den Rest des Jahres im Schloss in Hildburghausen verbrachte.

Katrin Schlefke, Mitarbeiterin von Tino Kempf, hat in den vergangenen drei Monaten gemeinsam mit der Straufhainer Theresiengruppe, den Museen in Hildburghausen und Eisfeld und dem Förderverein des Zweiländermuseums Wissen und Exponate zusammengetragen, daraus Informationstafeln und ein Konzept erstellt und schlussendlich mit Museumsleiterin Sybille Knopf eine Sonderausstellung im Zweiländermuseum aufgebaut. Eine glückliche Fügung bescherte dem Museum außerdem kurzerhand wertvolle historische Relikte: „Zu einer Radveranstaltung bei uns habe ich eine Klassenkameradin getroffen, die mir dann erzählt hat, dass sie zu Hause noch einige Stücke aus dem Seidingstädter Schloss hat, weil einer ihrer Vorfäter kurfürstlicher Jäger war“, erzählte Tino Kempf. Und so erhielten die Straufhainer Leihgaben wie Kinderbett, Sekretär, Jagdtasche und Kerzenhalter von Familie Holland-Cunz. Dazu brachte Peter Traut, Präsident der Hildburghäuser Theresiengesellschaft, ein Theresienporträt aus dem Theresienzimmer der Wacholderschänke nach Straufhain, dazu das kürzlich entstandene Rebellinnenporträt der Königin. Auch die Therese 2.0 des Hildburghäuser Malers Steffen Harzer gehört zur Ausstellung, genau wie ein Kleid an einer Puppe, das für die Mode zu Thereses Zeiten steht.

Tino Kempf freut sich, dass das Theresienthema aktuell im Landkreis Hildburghausen so breit gespielt wird und ist stolz, dass seine Gemeinde trotz überschaubarer finanzieller Mittel eine imposante Sonderausstellung zur berühmten Prinzessin auf den Weg bringen konnte. Vielfältige Fortsetzungen der königlichen Geschichtspräsentation sollen folgen.